**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 1 (1885)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roftung, die erste Oxydationsstufe, ist wenig beständig und geht leicht in die letzte über. Diese, mit Wasser chemisch verbunden, ist der gewöhnliche branne Rost, der höchst gefährliche Eigenschaften besigt. Kommt er mit nicht gevostetem Eisen zusammen (also wie an den Kändern, wie am Grunde jedes Roststecks), so gibt er etwas Sauerstoff ab an das nicht gevostete Eisen, dildet die erste Oxydationsstuse, die dann, wie gesagt, schnell in die letzte übergeht. So wirkt der Rost wie ein Ansteckungsstoff, der immer mehr metallisches Eisen vernichtet und in dem vernichteten, in dem Rost, einen neuen Bundesgenossen zu gleicher Arbeit sindet. Aber es gibt zwischen der ersten und letzten Oxydationsstuse des Eisens noch eine mittlere, das Eisenoryduloryd. Dies ist wahrscheinlich wasserfrei, und wenn es sich einmal gebildet hat, so vostet es nicht weiter, verwandelt sich in die letzte Oxydationsstuse des Eisens, greift auch metallisches Eisen nicht an. Ein Stück Eisen, welches mit diesem Rost überzogen ist, soll am sichersten gegen das Verrosten geschützt sein. Derselbe bildet sich aber nicht unter gewöhnlichen Verhältnissen, wohl aber wenn man Eisen in Wasser von 80—100° taucht, und soll dies dennach das einsachste Mittel, Eisen vor Rost zu schützen, sein.

#### Brongiren bon Gugeifen.

Um dem Gußeisen das Aussichen von Bronze zu geben, braucht man das polirte Sisen nur mit einer dinnen Leinölsder Leinölsichist zu überziehen und dann gehörig an der Luft zu erhigen, um die Dxydation des Metalls herbeizuführen. Die Temperatur ist höher oder niedriger zu stellen, je nachdem man hellgelbe oder dunkelbraune Färbung erzielen will. In anderer Weise erhält man diese sogenannte Tuckerbronze, indem man das Sisen polirt, einsettet und dann 2—5 Minuten der Einwirkung von Dämpsen ausssetzt, welche durch ein aus gleichen Theilen kondensirter Salpetersäure und Salzsäure bestehendes Bad erzeugt werden, darauf das Eisen mit Baseline überzieht und es endlich erhitzt, bis der letztere Stoff aufängt, sich zu zersetzen.

# Gewerbliches Bildungswesen.

Fortbildungsschule Einsiedeln. An dem vom Fortbildungsverein angeordneten Unterrichtskurs für Schreiner und Zimmer (eute betheiligen sich 20 und für denjenigen für Mosdelliren in Gyps und Bachs und Zeichnen 12 Lehrlinge und junge Handwerker. Ferner erhalten zirka 20 ehemalige Sekundarschüller im Alter von 15—16 Jahren Unterricht im kaufmännischen Rechnen, in der Geometrie, im Deutschen und in der Buchhaltung. Bisweilen werden denselben kurze Vorträge aus dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Geschichte gehalten.

Es ift diese zahlreiche Betheiligung als ein erfreulicher Beweis, daß die Einsichler jungen Leute ernstlich auf ihre berufliche Ausbildung bedacht sind, zu betrachten.

## Derschiedenes.

Ein koftbares Thor, welches zu seiner Herstellung 70,000 Gulden gebraucht hat, befindet sich in dem Kapitol zu Washington, woselbst es den Eingang in die Rotunde abschließt. Das Thor wurde in Rom von Rud. Rodger modellirt und in der berühmten Metallgießerei von Miller in München in Bronze gegoffen. Es hat eine Höhe von 19 Fuß und eine Breite von 9 Fuß. Die beiden Thorssligel besinden sich in einem reich ornamentirten Rahmen und sind in vorzüglich schöner, ziselirter Bronze außgeführt. Sie enthalten in allegorischen Figuren die Geschichte der Entbeckung Amerikas; in den Feldern besinden sich vier Köpfe, welche Europa, Asien, Afrika und Amerika vorstellen und mit entsprechenden Emblemen umgeben sind. In dem oberen prächtigen Thorbogen ist der Kopf von Christof Kolumbus dargestellt.

. Erbbohrer, ein sehr praktisches Werkzeng zur Düngung der Obstbäume, werden von Herrn Jos. Born, Schmied in Büthberg bei Langenthal billig geliefert. Das Düngen der Obstbäume ist bekanntlich nur von Erfolg, wenn der Düngstoff in einige Tiefe gebracht wird, so daß er bis zu den Saug-

wurzeln dringt. Mittelst eines solchen Erbbohrers kann nun augenblicklich ein Loch von 4—5 Zoll im Durchmesser gebohrt werden, in welches man den Düngstoff schüttet, und nachher mit der herausgebohrten Erde wieder zufüllt.

Sine neue Orthographie. Ein Schuster schrieb jüngst

Gine neue Orthographie. Ein Schufter schrieb jüngst eine Rechnung folgendermaßen: "ein paar stiefel Besohlt". Befragt, erläuterte er seinem Kunden die Brivatorthographie also: "Groß schreibe ich nur, woran ich etwas verdien". An der Besohlung verdiene ich etwas, an den Stiefeln aber nichts, darum schreibe ich sie klein".

Handbeforationen in Bafel. Die "Basler Nachrcht." schreiben: "Soeben ift die fünstlerische Bemalung der hintersfagade des Berichthauses (Gerbergäßlein 5) fertig geworden. Da das Gerbergäßlein zu den start frequentirten Berkehrswegen unserer Stadt gehört, wird es Manchem erwünscht sein, über diese neue hausdeforation etwas zu vernehmen.

"Unter dem Dachhinmel des mäßig hohen und ziemlich breiten Gebäudes flattern, gehalten durch 2 stattliche Baster Krieger in der schmucken Tracht des 16. Jahrhunderts, langgestreckte Fahnen mit den Inschriften: Ehedem Gartnern Zunfthaus — Berichthaus seit 1885. Zwischen den beiden Kahnen strahlt das eidgen. Krenz, während die beiden Krieger das Baster Wappen in der herabhängenden Halten. Zwischen der maern Fensterläden des ersten Stocks besinden sich die Werfmale einer nodernen Zeitung (Merkur, auf einem Eisenbahnrad davoneisend) und einer Baster Ornckerei (bekanntes Zeichen des alten berühmten Buchdruckers Heinrich Betri). Ueber den Erdzgeschoßsenstern sicht links die Inschrift: Redaktion und Ornckerei, rechts: Baster Nachrichten; in der Mitte ist, slanster dausse und Ornckereibesitzers angebracht. Die untern Fensterpfeiler sind geziert mit Fruchtstüden und sliegenden Bändern. Der Grund der ganzen Fagade ist in einem warmen rothen Tone gehalten. "Die einem Zeitungsgeschäft wohl aussehede

"Die einem Zeitungsgeschäft wohl auftehende Hausdekoration ist entworsen und ausgesührt worden durch unsern Mitbürger Herrn Jakob Bogt, dem nicht minder tüchtige Arbeiter zur Seite stehen. Die drei von Herrn Bogt in diesem Jahre ausgesührten Façadenbemalungen (Glasladen z. Bfaueneck am Marktplat, das dem Schweizer. Bolksfreund dienende "Schwarze Haus" an der unteren Fretenstraße und nun das Hinterhaus der Basler Nachrichten) gereichen dem rastlos vorwärtsstrebenben Manne zu großer Ehre und der Altstadt Basel zu dauernder Zierde."

## Dereinswesen.

Die Schneiberversammlung in Zürich vom 16. ds. Mts. beschäftigte sich mit dem Traktandum: "Die Konfektion und ihre nachtheiligen Folgen auf den Wohlstand und die sachsliche Bilbung des Arbeiterstandes", war zahlreich besucht und verlief ziemklich bewegt. Es wurde einstimmig gestend gemacht, daß der heutigen Krisis nur durch die Masse der Arbeiter einsstänisch entgegengetreten werden könne, vor Allem durch statissisch entgegengetreten werden könne, vor Allem durch statissisch entgegengetreten werden könne, vor Allem durch statissische Exhedungen über das gegenwärtige Auskommen. Absschaftung der Stückarbeit würde allmäliges Aufhören der Hausinflichen und Regelung der Tarise nach drei Klassen und Regelung der Tarise nach drei Klassen und kagelung der Tarise nach drei Klassen und kagelung der Tarise nach drei Klassen und her höhe angemessener Existenz; Beseitigung der Söhne auf der Höhe angemessener Existenz; Beseitigung der Stückarbeit; Einführung eines Minimallohnes; Erstellen der Arbeitsäges von zehn Stunden; gleiche Bezahlung bes Normalarbeitstages von zehn Stunden; gleiche Bezahlung der Männerz und Krauenarbeit; gewerbliche Schiedsgerichte; Erzichtung von Nachweisdurcaux und einer Lohnsonmission. Ferner wurde eine Resolution angenommen, es seien die Bezahlungsweise und die Bedingungen in Konfestionsgeschäften gegenwärtig berartige, daß sie ein neusschenwirdiges Dasen unmöglich machen und es sei daher eine Besseung mit allen erdenklichen Mitteln anzustreben. Un den Arbeiterinnenverein sei eine Einladung zurchten, an der über 14 Tage stattsindenden Sitzung des Fachsereins theilzunehmen.

Der Sandwerkerverein Will hat fich letten Sonntag neu tonftituirt in Folge Uebernahme der Gefellenkrankenlade